



Bär

Fell verborgen, die Ohren sind kurz, die Augen klein. Die Fußsohlen sind nackt. Vorder- und Hinterfüße haben 5 Zehen mit langen Krallen. Braunbären bevorzugen geschlossene Wälder. Bei uns leben sie auf ca. 900-2.100 m Höhe, sind meist nachtaktiv und Einzelgänger, die sich nur während der Paarungszeit von April bis Juni begegnen.

Der Geruchssinn des Bären ist hervorragend, das Gehör gut, das Sehvermögen weniger ausgeprägt. Zum Winter hin legen sie Fettreserven an. In einer Höhle halten sie Winterruhe für einige Monate, die aber oft unterbrochen werden kann. Nach einer Tragzeit von 6-7 Monaten, also mitten im Winter gebiert die Bäarin meist zwei Junge. Sie werden etwa ein halbes Jahr gesäugt und bleiben drei Jahre bei der Mutter. Dann wandern sie ab und suchen ein eigenes Revier.

Bären leben überwiegend vegetarisch: Gras, Wurzeln, Blätter – im Herbst Beeren und Pilze sind die Hauptkost. Insekten, Würmer, Aas verschmähen sie nicht; als Allesfresser reißen sie Jungtiere von Hirsch und Wildschwein. Haustiere wie Schaf, Ziege und Rind werden allerdings auch „geschlagen“.

In freier Wildbahn werden Bären an die zwanzig Jahre alt. Der Bär gilt als Sinnbild von Kraft und Macht. Er erscheint in vielen Wappen und kommt in Orts- und Personennamen häufig vor.

Euch alles Gute  
Euer Rudolf

Text und Zeichnungen:  
Rudolf Schaubegger

Liebe junge Naturfreunde!



Das war so ein Tag, mitten im Frühling – vor Jahren, im Ötscherland! Auf einmal war es kalt geworden über Nacht und den Tag darauf lag dichter Raureif auf den Bäumen. Aber er werde diesen Tag nie vergessen, erzählt der alte Förster Hubert Pernsteiner, weil er da dem geheimnisvollen „Ötscherbären“ begegnete.

Wie er vom Pirschpfad auf die mit Steinblöcken bedeckte steile Bergwiese blickt, taucht da wie aus dem Nichts der Bär auf. Keine hundert Meter sind sie voneinander entfernt. Tier und Mensch fast Aug in Aug! Meister Petz wechselt über die Wiese und

verschwindet schemenhaft im Wald. Danach hat ihn der Förster nie mehr gesehen. Man kann dem scheuen Gesellen nur mit viel Glück begegnen, zumal es in Österreich vermutlich nur 20 Braunbären gibt, verteilt auf das steirisch-niederösterreichische Grenzgebiet, auf Tirol und die Kärntner Karawanken.

Braunbären können 100-300 kg schwer werden, wobei die Männchen deutlich größer als die Weibchen sind. Der massige Körper mit auffälligem Nackenbuckel trägt ein dichtes, langhaariges Fell von hell- bis dunkelbrauner Farbe. Der kurze Schwanz ist im



Bachforelle (*Salmo trutta fario*)  
Foto: Clemens Gumpinger

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [2016\\_01\\_Falter](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [ÖKO.L 2016 \(01\) Falter 1](#)